

# Calmer Tagblatt

Nr. 187.

Amis- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswiese: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Zeile 20 Pfg.,  
Reklamen 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag den 14. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 3.30 vierteljährlich, Postbezugspreis  
im Orts- u. Nachbarortbezirk Mk. 3.50, im Fernverkehr Mk. 3.60, Bestellgeld 30 Pfg.

## Zur änderen Lage.

### Ein Schweizer über französische Gefangenenebehandlung.

Ein Schweizer Bürger, der bei dem Rückzug der Deutschen aus Belgien als ehemaliger Angehöriger einer deutschen Firma in französische Gefangenschaft geriet, schreibt am Schluss eines vom Volksbund zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mitgeteilten Berichts über seine Eindrücke folgendes: „So erkläre ich als Schweizer Staatsangehöriger, daß die Behandlung, die deutsche Gefangene in französischen Lagern erfahren, eine himmelschreiend menschenunwürdige ist. Ich erkläre, daß man diese armen geschwächten und wehrlosen Menschen geschlagen, eingesperrt hat, daß man sie hungern und dursten ließ, daß man ihnen die von den Angehörigen eingetroffenen Briefe zerriß und im Ofen verbrannte, daß man sie aus reinem Haß und Rachgierigkeit grundlos entehrte und zu Gefährten machte, die sich tausendmal das Leben genommen hätten, wenn nicht ihre heisse Sehnsucht nach der deutschen Heimat über alle diese Qualen sie noch aufrecht erhalten hätte. — Was die Behandlung betrifft, die mir als neutralem Schweizer zuteil wurde, so erkläre ich, daß man dort Menschenrecht und Menschenwürde mit Füßen tritt und daß ich glücklich bin, dieser Hölle entronnen zu sein.“

### Deutsche Frauen heraus!

ep. Gegen die durch nichts zu rechtfertigende unmenschliche Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen heute noch viele Wochen nach der Unterzeichnung des Friedens erheben jetzt die deutschen Frauen ihre Stimmen. Ein vor wenigen Wochen aus den Kreisen des Volksbunds zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen heraus entstandener „Bund deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“, der heute schon fast 1 Million Mitglieder zählt, tritt soeben mit einem Aufruf an die deutschen Frauen an die Öffentlichkeit, in dem es u. a. heißt: „Nicht an den Edelmut des Gegners, nicht an seine Menschenliebe wollen wir uns wenden: daran zu glauben haben wir längst verlernt. Aber zu denen wollen wir gehen, die schon während des Krieges menschliches Erbarmen mit unsern gefangenen Brüdern gezeigt haben. Nimmer wird Schweden, das Tausende deutscher Gefangenen in Rußland rettete, nimmer die Schweiz und Holland — die so treu und gastlich für die Kranken unter unsern Brüdern sorgten —, nimmer werden auch Dänemark, Norwegen, Spanien uns ihre Hilfe verweigern. — Wir wollen unseren Ruf hinausdrücken in die feindlichen Länder bis an das Ohr der Frauen, die während der langen Jahre des Krieges das gleiche Leid getragen haben, um ihr Gewissen und ihr Herz wachzurütteln.“ — (Die Geschäftsstelle des Bundes ist in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 72/74).

### Französischer Schutz für Nordfriesland während der Abstimmungszeit.

\* Berlin, 13. Aug. (Privattelegramm.) Laut „Deutscher Allgem. Ztg.“ teilt die Appenrader dänische Zeitung „Heimdal“ mit, daß das französische Kriegsschiff „Marsallaise“ zur Verfügung der Verbandskommission in den dänischen Gewässern bleiben wird (Besatzung 900 Mann). Während der Abstimmungszeit wird ein französisches Bataillon von 1100 Mann nach Flensburg verlegt; auch stellt Frankreich der Kommission eine Landesabteilung von 600 Matrosen zur Verfügung.

### Schwere Uebergriffe der feindlichen Besatzungstruppen.

Berlin, 13. Aug. Die englischen und französischen Besatzungstruppen haben dem Vernehmen nach neue schwere Uebergriffe im besetzten Gebiete sich zuschulden kommen lassen. Ein Polizist Heister ist bei Reicholz in der Nähe von Düsseldorf ohne Grund erschossen worden. Eine Bescherdenote mit der Forderung auf Unterhütung ist abgegangen. Eine Frau Augs, Gattin eines deutschen Ingenieurs, geb. Französin, wurde unter Demütigungen verhaftet und nach Besancon transportiert, kehrte zurück, wurde von neuem verhaftet und nach Frankreich verschleppt. Ueber ihren Verbleib ist nichts festgestellt. Auch in diesem Falle fordert eine Note Aufklärung.

### Neue französische Putschversuche in der Pfalz.

(WB.) Mannheim, 14. Aug. Wie die „N. Bad. Landesztg.“ hört, mehren sich die Anzeichen, daß die Pfalz unmittelbar vor einem neuen Putsch steht. Der bekannte Sozialist und Zuchthaussträfling Eggersdorf-Mhrens werde von der

französischen Behörde zum Losschlagen ermuntert. Ein französischer Wagenpark und Waffen seien den Landauer Putschisten zur Verfügung gestellt worden. Eggersdorf und Haas gingen nun aufs ganze und beabsichtigten an einem der nächsten Tage sämtliche Regierungsstellen und Bezirksämter zu besetzen. — Wir hoffen, schreibt das Blatt, daß die treuen Pfälzer auf der Hut sind und den „Gründern der Republik“ entsprechend aufwarten.

### Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

(WB.) Berlin, 13. Aug. In den gestrigen Verhandlungen über die Abtretung der östlichen Grenzgebiete beschäftigten sich die Vertreter der verschiedenen Mächte mit der Feststellung des Arbeitsprogramms. Laut „D. Allg. Ztg.“ wurden vier Hauptausschüsse gebildet, und zwar: 1. eine politisch-staatsrechtliche Kommission, die in Berlin alle mit der Uebergabe verbundenen politischen und rechtspolitischen Fragen bearbeiten wird; 2. eine Hauptkommission für Kriegsgefangene, Geiseln, Internierte, Wegnadigungen und Niederschlagungen von Strafverfahren; 3. eine Hauptkommission für wirtschaftliche Angelegenheiten, besonders für Ein- und Ausfuhr und Verkehrsfragen; 4. eine Hauptkommission für Finanzangelegenheiten. Die vier Hauptausschüsse haben sämtlich je einen deutschen und einen polnischen Vorsitzenden.

### Wiederaufnahme des Warenverkehrs zwischen Italien und Deutschland.

(WB.) Bern, 14. Aug. Nach italienischen Blättern werden Warentransporte zwischen Italien und Deutschland wieder zugelassen.

### Österreichische Republik anstatt Deutschösterreich.

(WB.) Versailles, 13. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit der Feststellung der Antwort auf die österreichischen Gegenvorschläge. Er hat beschlossen, aus dem Friedensvertrag die Bezeichnung Deutsch-Österreich zu entfernen und von nun an nur noch von der Österreichischen Republik zu sprechen. — (Bei der Bezeichnung Deutsch-Österreich wird die Entente eben zu viel an ihre schamlose Heuchelei über das Selbstbestimmungsrecht erinnert, das man den Deutschösterreichern wie überhaupt allen deutschen Stämmen trotz dauernder Propaganda mit diesem Grundsatze rundweg verweigerte.)

### Die rumänische Antwort.

(WB.) Versailles, 13. Aug. Agentur Furnier teilt mit, daß nun auch die rumänische Antwort auf die Note der Friedenskonferenz gestern bei der rumänischen Delegation angekommen sei. Sie sei im entgegenkommenden Sinne gehalten und wird heute dem Obersten Rat übermittelt werden.

### Die Zustände in Rußland.

\* Bern, 13. Aug. Großfürst Kyrill verlangte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Matin“ in Helsingfors sofortige Unterstützung der antibolschewistischen Armee. Das Land sei am Ende seiner Kraft.

\* Kopenhagen, 13. Aug. Die Mitglieder des dänischen Roten Kreuzes in Rußland sind gestern abend über Warschau und Berlin hier eingetroffen. Der Führer der Abteilung, Dr. Martini, erklärte Zeitungsberichterstattern, daß die Abteilung Moskau am 19. Juli verlassen habe, weil die politischen Verhältnisse in Rußland immer unerträglicher geworden seien. Lenin und Trotski seien in der letzten Zeit von noch radikaleren Elementen, an deren Spitze der lettische Maler Peters Hinde, in den Hintergrund gedrängt worden. An den Fronten seien wahre Meheleien veranstaltet worden, zu denen Chinesen gedungen worden seien. Dr. Martini beklagte sich sodann bitter über die Behandlung des dänischen Roten Kreuzes, bei denen sich auch Frauen und Kinder befanden, bei seinem Eintreffen in Polen. Die Mitglieder mußten zunächst den Eisenbahnzug in einem Walde verlassen und wurden auf Befehl des polnischen Obersten Huber in brutaler Weise aus dem Walde in eine öde Stadt geführt, wo sie ohne das Mitleid der polnischen Bauern verhungert wären. Die Genehmigung der Weiterreise nach Warschau wurde schließlich von den polnischen Regierungsbehörden gegeben, die von einem Führer über die Lage der dänischen Roten-Kreuz-Mitglieder unterrichtet worden waren. Bei der Ankunft in Warschau habe die polnische Regierung ihre Entschuldigung wegen der brutalen Behandlung zum Ausdruck gebracht.

(WB.) Amsterdam, 13. Aug. Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, daß das Heer Kollischals geübt worden ist, sich vor weit überlegenen Streitkräften der Bolschewisten zurückzuziehen. Kollischals Truppen seien bereits ungefähr 200 Meilen zurückgegangen. Es werde mit der Möglichkeit gerechnet, daß Omsk falle und die Bolschewisten damit die Kontrolle über Sibirien bekämen.

### Erklärungen Churchills über die britische Heeresstärke.

(WB.) Amsterdam, 14. August. Das Reutersche Bureau meldet, daß Churchill in der Unterhausdebatte vom 12. August eine Erklärung über die Herabsetzung der britischen Heeresstärke abgab, in der er sagte, gegen den 31. Oktober werde die Rheinarmee auf 1 Brigade und 1 Fliegerabteilung (air equadron) herabgesetzt werden. Die Heimbesetzung der türkischen Gefangenen sei jetzt gestattet. Der Oberste Rat habe die Heimbesetzung der deutschen Gefangenen jedoch noch nicht erlaubt. Churchill legte Nachdruck darauf, daß nächstes Jahr England und Deutschland die zwei einzigen großen Nationen sein werden, die freiwillige Seere hätten und daß die britische Politik grundsätzlich auf das gleiche Freiwilligenheer zurückgekommen sei, das vor dem Kriege bestanden habe.

### Des Ergebnis des Kampfes Amerikas gegen den Militarismus.

Wie bereits gemeldet, hat Kriegssekretär Baker dem Kongress einen Gesetzentwurf vorgelegt, der ein Friedensheer von 510 000 Mann und dreimonatiger Uebungspflicht für alle über 19 Jahre alten Männer vorsieht. Wenn dieses Gesetz durchgeht, werden in den Vereinigten Staaten jährlich 600 000 Rekruten eingezogen werden und wird die Stärke des stehenden Heeres jederzeit auf 1 200 000 Mann erhöht werden können. — Die Einbringung dieses Gesetzes bedeutet eine Kapitulation Wilsons und Bakers vor der Militärpartei, die namentlich im republikanischen Lager starke Freunde besitzt. Anhänger Wilsons, die den Glauben an den Präsidenten noch immer nicht verlieren möchten, stellen dieses Gesetz als ein Druckmittel hin, durch das Wilson die allgemeine Abrüstung in Europa erzwingen wolle. — (Und eine deutsche Zeitung schreibt diesen Schwindel ohne Kommentar ab. Die Amerikaner wollen mit den Engländern und Franzosen zusammen die Welt beherrschen. Japan ist ihnen noch im Wege. Daher die Dienstpflicht.)

## Bermischtes.

### Holländische Luftverkehrspläne.

(WB.) Haag, 13. Aug. Wie das Korrespondenz-Büro von be- unterrichteter Seite erfährt, beginnen die Pläne für die Errichtung einer Unternehmung für Lufttransporte in Holland feste Gestalt anzunehmen. Das große Konsortium Videns Limited wird sich an dem Unternehmen beteiligen. Das Gründungskapital soll 10 Millionen Gulden betragen. Das Unternehmen wird die Passagier- und Postbeförderung innerhalb Hollands bewerkstelligen. Desgleichen soll eine tägliche Verbindung mittels Flugbooten errichtet werden. Die Organisation hofft, anfangs 1920 ihre Arbeiten fertiggestellt zu haben. Die Organisation umfaßt den Bau einer Flugzeugfabrik, von Hallen, Werkstätten, eines Flugplatzes, einer Fliegerschule und die Anlage von Wegen zum Automobilanschluß an die Eisenbahnlinien. U. a. ist eine Luftverbindung Wälfingen—Herzogenloch—Arnhem zum Anschluß an eine Verbindung mit Deutschland geplant.

### Die flämische Bewegung.

\* Rotterdam, 13. Aug. Laut „N. Rotterd. Courant“ meldet der Brüsseler „Soir“, daß die flämische Bewegung in Ostlandern immer mehr um sich greift, und daß sogar die Geistlichkeit die Bewegung entfacht. Die bischöflichen Kollegs sind ein Mittelpunkt der flämischen Bewegung. Das Geld zur Unterstützung der Bewegung soll dem „Soir“ zufolge aus den Niederlanden kommen.

### Englands führende Stellung als Schiffsahrtation gefährdet.

(WB.) Haag, 13. Aug. Laut „N. Rotterd. Courant“ schreibt Hurd im „Daily Telegraph“, aus Loyds Statistik gehe hervor, daß die führende Stellung Englands als seefahrende Macht nicht mehr unantastbar sei. Die Vereinigten Staaten und Japan würden zweifellos alle Kräfte anspannen,



um England zu verdrängen. Der Sumpdwasser gehe in England zurück, während er in Japan und Amerika dauernd wachse.

### Sozialisierungsbestrebungen der amerikanischen Arbeiter.

(W.B.) Amsterdam, 13. Aug. „New York World“ meldet, daß die amerikanischen Arbeiter ihr Augenmerk auf die Verstaatlichung der Bergwerke, Banken, Eisenbahnen und der Schifffahrt richten. Der „New York Sun“ zufolge sind Präsident Wilson und sein Kabinett fest entschlossen, sich durch die Forderung der Arbeiter nach Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht einschüchtern zu lassen. Sie seien voll bereit, ihr Möglichstes zu tun, um die Arbeitslöhne mit den Anforderungen des Lebensunterhalts mehr in Uebereinstimmung zu bringen, seien jedoch der Ansicht, daß die Forderung nach hohen Löhnen mit der Frage der Verstaatlichung nichts zu tun habe.

## Deutschland.

### Inkrafttreten der neuen Verfassung.

\* Berlin, 13. Aug. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft tritt. Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Herrn Gustav Bauer zum Reichskanzler ernannt. Die Verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung führt von heute an die Bezeichnung Reichstag. Die bisherige Vertretung der Landesregierungen, der Staatenanschlüsse, hat aufgehört, zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten. Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reiches und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet: Auf Grund des Art. 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (RGBl. S. 1983) wird verordnet: Art. 1. Alle öffentlichen Beamte und Angehörige der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen, und zwar leisten 1. die Reichsbeamten den Eid: „Ich schwöre Treue der Verfassung, gehorchen den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten“. 2. Alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung“. 3. Die Angehörigen der Wehrmacht den Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine gesetzmäßigen Einrichtungen jederzeit schützen, dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will“. — Art. 2: Die Landesregierungen können an Stelle der Eidesleistung nach Art. 1 Ziffer 2 anordnen, daß in den Dienst, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingefügt werden: „Treue der Reichsverfassung“. — Artikel 3: In gleicher Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamte und alle Angehörige der Wehrmacht vor dem Dienstantritt zu vereidigen. — Art. 4: Von den Beamten und den Angehörigen der Wehrmacht unterzeichnete Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren. Schwarzburg, den 11. August 1919.

Der Reichspräsident: (gez.) Ebert. Der Minister des Innern: (gez.) David.

### 55000 vertriebene Elßaß-Lothringer.

Die Zahl der bis jetzt aus Elßaß-Lothringen Vertriebenen beträgt nach dem Organ des Hilfsbundes für die Elßaß-Lothringer im Reich rund 55000. Davon sind ausgewiesen: 17900, unter dem Druck der Verhältnisse freiwillig ausgeweisert; 37600. Die Gesamtzahl der Vertriebenen setzt sich zusammen aus: 18800 Männern, 17000 Frauen, 19200 Kindern.

## Der Schimmelreiter.

3] Novelle von Theodor Storm.

Der Junge, der von wenig Worten war, sah den Vater ruhig an und sagte nur: „Darf ich's behalten? Ein Deutscher ist nicht da.“

Und als der Alte nickte, wies er noch ein zweites, halbzerissenes Büchlein vor. „Auch das?“ fragte er wieder.

„Nimm sie alle beide!“ sagte Ede Haien; „sie werden dir nicht viel nützen.“

Aber das zweite Buch war eine kleine holländische Grammatik, und da der Winter noch lange nicht vorüber war, so hatte es, als endlich die Stachelbeeren in ihrem Garten wieder blühten, dem Jungen schon soweit geholfen, daß er den Gullid, welcher damals stark im Schwange war, fast überall verstand.

Es ist mir nicht unbekannt, Herr,“ unterbrach sich der Erzähler, daß dieser Umstand auch von Hans Mommsen erzählt wird; aber vor dessen Geburt ist hier bei uns schon die Sache von Hauke Haien — so hieß der Knabe — berichtet worden. Ihr wisset auch wohl, es braucht nur einmal ein Größerer zu kommen, so wird ihm alles aufgeladen, was in Ernst oder Schimpf seine Vorgänger einst mögen verübt haben.

Als der Alte sah, daß der Junge weder für Nähe noch Schafe Sinn hatte, und kaum gemahnte, wenn die Bohnen blühten, was doch die Freude von jedem Marchmann ist, und weiterhin bedachte, daß die kleine Stelle wohl mit einem Bauer und einem Jungen, aber nicht mit einem Halbgelehrten und einem Knecht bestehen könne, ingleichen, daß er auch selber nicht auf einen grünen Zweig gekommen sei, schickte er seinen großen Jungen an den Deich, wo er mit anderen Arbeitern von Ostern bis Martini Erde larken mußte. „Das wird ihn vom Gullid kurlieren,“ sprach er bei sich selber.

Und der Junge lachte; aber den Gullid hatte er allzeit in der Tasche, und wenn die Arbeiter ihr Frühstück oder Vesper aßen, sah er auf seinem umgestülpten Schubkarren mit dem Buche in der Hand. Und wenn im Herbst die Fluten höher stiegen und manch ein Mal die Arbeit eingestellt werden mußte, dann ging er nicht mit den anderen nach Haus, sondern blieb, die

## Der Haß gegen Deutschland.

Der Stadtrat Neu-Ulm erhielt in einer Adoptionsfrage aus Dietikon bei Zürich von einem Jean Bachmann einen Brief, der u. a. folgende Bemerkungen enthält: „Seien Sie überzeugt, daß wir das Kind zu einer richtigen Schweizerin heranbilden werden. Ihr Schicksal ist vielleicht dadurch freundlicher; denn mit dem Verzug, nicht der Nation der Barbaren anzugehören und Mitglied eines ehrlichen Volkes zu sein, kann ihr Charakter jedenfalls gewinnen. Im übrigen wünsche ich das Gleiche wie Clemenceau und Joffe. Hoffe, daß die Vodenhydra für einige Zeit geköpft ist. Treiben Sie die germanische Arroganz nicht zu weit und erleben Sie die Sache losort; denn Bureaucraten haben Sie in Hülle und Fülle.“ — (Das ist die Folge der Entente-propaganda.)

### Zum Streik im ober-schlesischen Kohlengebiet.

\* Kattowik, 13. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Die Streikbewegung ist weiter im Zunehmen. Die gestern u. a. genannten Gruben streiken noch weiter. Hinzugekommen sind Gräfin-, Laura- und Richter-Schächte. Von der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Carsten-Zentrum-Grube (Berginspektion 4, Anuraw), Brandenburg-Grube und Feinigrube. Auf Deutschland- und Schlesien-Grube ist kein Mann vorhanden. Die Kohlenarbeiten werden notwendig von Steuern und Beamten ausgeführt. Auf den übrigen Gruben werden die Kohlenarbeiten von überläufigen Arbeitern und Arbeiterinnen auch nur notwendig ausgeführt. Der Streik ist rein politisch. Oekonomischer Forderungen sind überhaupt nicht gestellt worden. Ein sogenannter Delegiertenverband hat folgende Forderungen formuliert: Um der ersten Gefahr eines Generallstreiks vorzubeugen, wird um Durchführung nachstehender Forderungen ersucht: 1. Restloze und sofortige Einstellung derjenigen Arbeiter, denen gefürchtet worden ist, bzw. die bereits entlassen sind; 2. zu der Einstellung der Grenzschutzleute in ihr früheres Arbeitsverhältnis kann erst Stellung genommen werden, wenn gemäß 1. sämtliche entlassenen Arbeiter eingestellt sind; 3. Entlassung der politischen Gefangenen; 4. den Delegiertenverband der Obleute Oberschlesiens voll und ganz als vertragsmäßigen Stand anzuerkennen; 5. volle Garantie für ungekürzte Tagen der Delegierten und unentgeltliche Zurverfügungstellung eines Versammlungsraumes und von Bureauräumen nebst dem dazu gehörigen Inventar; 6. volle Entschädigung derjenigen Delegierten, die die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Es werden 4 bis 5 Personen in Betracht kommen, die künftig ihren Sitz in den geforderten Räumen haben werden. 7. Aufhebung der Grenzsperrung und des Belagerungszustandes. — Wie begründet verlaunt, soll noch heute versucht werden, Verhandlungen einzuleiten.

\* Kattowik, 13. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats meldet: Der Streik im ober-schlesischen Kohlenrevier greift immer weiter um sich. Man kann den Ausstand auf gut 60 Prozent des gesamten ober-schlesischen Kohlenbergbaues bemessen. Sehr bedauerlich ist wieder der Schaden, der der deutschen Volkswirtschaft durch diesen neuerlichen politischen Streik erwächst. Nach nur oberflächlicher Berechnung dürfte der Lohnausfall dieser beiden Streiktage etwa 1 Million M betragen, der Wert der ausgefallenen Kohlenförderung aber etwa 4 Millionen M.

\* Kattowik, 13. Aug. Ueber die Streiklage ist mitzuteilen, daß die Belegschaft der Ritterschächte die Arbeit bedingungslos aufgegeben hat. Neu in den Ausstand getreten sind die Prinzengrube, die Giesengrube und die Ferdinandgrube. Der Streikstand beträgt etwa 65 bis 70 Prozent im ober-schlesischen Kohlenrevier.

Die Pressestelle schreibt: Gestern Abend fand in Kattowik auf Einladung und unter dem Vorhine eines Vertreters des

Staatskommissariats in Sachen des neuen Bergarbeiterstreiks eine Verhandlung statt, an der Gewerkschaftsvertreter sämtlicher Richtungen, ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes und 80 Obleute der Streikenden teilnahmen. Gegenstand der Verhandlungen waren die Streikforderungen der Obleute. Nach längerer Verhandlung wurden seitens des Vertreters des Staatskommissariats folgender Vermittlungsvorschlag gemacht: Die Vertreter der Gewerkschaften erklären sich bereit, für folgende Forderungen einzutreten und deren Verwirklichung herbeizuführen: 1. Wiedereinstellung der Arbeiter gemäß ihren Forderungen 1. und 2.; 2. Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe; 3. Milderung des Belagerungszustandes, damit Konferenzen und Versammlungen wirtschaftlicher Art unangemeldet und unbewacht tagen können; 4. mit dem Beitritt des polnischen Zentralverbandes in die Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Metallarbeiter erklären sich die Organisationsvertreter einverstanden; 5. die Behörde verspricht, für die Haftentlassung etwaiger verhafteter politischer Führer, die sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben, einzutreten. Gegen politische Führer, die sich eines Verbrechens nicht schuldig gemacht haben, bestehen keine Haftbefehle. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen diesen Vorschlag an. Die Obleute der Streikenden erklärten, mit diesem Vorschlag an ihre Gewerkschaften heranzutreten und die Annahme empfehlen zu wollen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 14 August 1919.

### Erhöhung der Brotzotation und Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides.

Nach einer Meldung des sächsischen Wirtschaftsministeriums wird die Erhöhung der Brotzotation von der Reichsregierung erwogen. Ferner stehe für den 1. Oktober die Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides zu erwarten. — Dem „S. L. M.“ wurde im Reichsernährungsamt erklärt, daß der Ernährungsminister der Reichsgetreidebestelle den Wunsch der Regierung übermittelt habe, zum Herbst die Brotzotation zu erhöhen und die Ausmahlung des Getreides von 94 auf 82 Prozent herabzusetzen. Bindende Beschlüsse ließen sich aber erst fassen, wenn ein genauer Ueberblick über die neue Getreideernte und die weitere Einfuhr ausländischen Brotgetreides vorliege.

### Schweine- und Pferdemarkt in Calw.

Auf dem am Mittwoch stattgehabten Schweinemarkt waren zugeführt: 353 Stück Milchschweine, die pro Paar 190 bis 430 M kosteten und 9 Stück Käufer, von denen das Stück 235 bis 415 M kostete. Der Markt war von Käufern gut besucht, die zugeführten Tiere wurden fast alle verkauft. — Der Pferdemarkt war mit 133 Pferden besetzt; es wurde gehandelt und verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 2000 M und 7500 M.

### Verzögerung der Kriegsgefangenenheimkehr.

Zahlreiche Anfragen beim Kriegsministerium und verschiedene Pressemeldungen der letzten Zeit sind geeignet, in der Öffentlichkeit irrtümliche Ansichten über die angeblich schon in kürzester Zeit zu erwartende Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus den feindlichen Ländern zu erwecken. Leider ist diese Hoffnung auf eine baldige Erlösung unserer schwer geprüften Landsleute nicht berechtigt. Trotz dem von Seiten der Regierung und der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene alles denkbar Mögliche zur Befreiung der Gefangenen geschehen ist, wird es noch einige Zeit dauern, ehe wir die lang Ersehnten wiedersehen. Der Grund für die Rückbehaltung liegt auf Seiten unserer Gegner. Im Artikel 215 des Friedensvertrags, der in Kraft tritt, nach-

Aber der Junge ließ sich nicht irren. „Die Wasserseite ist zu steil,“ sagte er; „wenn es einmal kommt, wie es mehr als einmal schon gekommen ist, so können wir hier auch hinterm Deich erforschen!“

Der Alte holte seinen Kautabak aus der Tasche, drehte einen Schrot ab und schob ihn hinter die Zähne. „Und wieviel Karren hast du heute geschoben?“ fragte er ärgerlich; denn er sah wohl, daß auch die Deicharbeit bei dem Jungen die Denkarbeit nicht hatte vertreiben können.

„Weiß nicht, Vater,“ so, was die anderen machten; vielleicht ein halbes Duzend mehr; aber — die Deiche müssen anders werden!“

„Aun,“ meinte der Alte und stieß ein Lachen aus; „du kannst es ja vielleicht zum Deichgraf bringen; dann mach sie anders!“

„Ja, Vater!“ erwiderte der Junge. Der Alte sah ihn an und schluckte ein paarmal; dann ging er aus der Tür; er wußte nicht, was er dem Jungen antworten sollte.

Auch als zu Ende Oktobers die Deicharbeit vorbei war, blieb der Gang nordwärts nach dem Hof hinaus für Hauke Haien die beste Unterhaltung; den Allerhelltag, um den herum die Nequinoktalfürme zu tosen pflegen, von dem wir sagen, daß Friesland ihn wohl bellagen mag, erwartete er wie heut die Kinder das Christfest. Stand eine Strömflut bevor, so konnte man sicher sein, er lag trotz Sturm und Wetter weit draußen im Deiche müßterseelenallein; und wenn die Möwen gackerten, wenn die Wasser gegen den Deich tobten und beim Zurückrollen ganze Felsen von der Grasbede mit ins Meer hinab rissen, dann hätte man Haukes zorniges Lachen hören können. „Ihr könnt nichts Rechtes,“ schrie er in den Lärm hinaus, „so wie die Menschen auch nichts können!“ Und endlich, oft im Finstern, trübte er aus der weiten Debe den Deich entlang nach Hauke, bis seine aufgeschlossene Gestalt die niedrige Tür unter seines Vaters Rohrbach erreicht hatte und darunter durch in das kleine Zimmer schlüpfte.

(Fortsetzung folgt.)



Arbeiterstreik  
Verbands  
gegenstand  
en der Ob  
seits des  
ermittlungs  
erklären  
a und deren  
ung der Kr  
Wiederöffn  
des Belage  
lungen wirt  
berbandes  
erklären  
die Behörde  
post  
macht haben  
des Verbes  
aufbefehle  
Vorschlag an  
Vorlage emp  
August 1919  
Befehung  
des.  
irtschaftsmini  
der Reichs  
ber die Her  
erwarten.  
erklärt, daß  
den Wunsch  
Prozotation  
on 94 auf 82  
sich aber erk  
ne Getreide  
Brotgetreides  
Calw.  
ine markt  
ro Paar 199  
n das Stück  
fern gut be  
verkauft. —  
besichtigt; es  
ten sich zwi  
imkehr.  
nd verschied  
net, in der  
die angebr  
yr der deut  
dem zu er  
ge Erlösung  
tigt. Trotz  
trafstelle für  
che zur Be  
noch einige  
sehen. Der  
erer Gegner  
tritt, nach  
Basserseite ist  
es mehr als  
interm Delch  
brechte einen  
nd wieviel  
benn er sah  
e Denkarbeit  
achten; viel  
üssen andern  
n aus; „du  
nn mach sie  
; dann ging  
n antworten  
vorbei war,  
für Hauke  
ag, um den  
on dem wir  
erte er wie  
schlief bevor,  
Bettler weit  
die Mönche  
n und beim  
Meer hinab  
ren Wännen  
hinans, „so  
lich, oft im  
entlang nach  
ür unter Fe  
durch in das

dem er von drei feindlichen Mächten ratifiziert ist, wird gesagt, daß die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten durch eine Kommission zu sichern sei, die aus Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte einerseits und aus solchen der deutschen Regierung andererseits bestehen soll. Der deutsche Vertreter für diese Kommission wartet nun schon seit Wochen vergeblich in Versailles auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitglieder. Ehe diese Kommission ihre Arbeit, die immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen wird, aufgenommen hat, ist mit einer Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten nicht zu rechnen. Von Seiten der Regierung sind innerhalb des Reiches schon seit Wochen alle Vorbereitungen getroffen, um die heimkehrenden Kriegsgefangenen würdig zu empfangen, sie so schnell und bequem als irgend möglich nach ihrem Heimatort bzw. Entlassungsort zu bringen und sie auch in wirtschaftlicher Beziehung in weitgehendstem Maße durch Geldbeiträge und Sachleistungen zu unterstützen.

### Ein Vorschlag zur Ueberzeitarbeit in den staatlichen Eisenbahnwerkstätten.

Wie das S. B. meldet, hielt am 7. August, laut „Sozialdemokrat“, Staatsrat v. Stiejer in der Werkstätte Cannstatt einen Vortrag über Wagenmangel zur Kohlenbeförderung und über den Vorschlag für Ueberzeitarbeit zur Behebung dieses Mangels. Er wies auf den unhaltbaren Zustand im Bestand und der Reparatur der Güterwagen hin. Von außerhalb sei, weil die Zustände im Reich noch schlimmer seien, Hilfe nicht zu erwarten. Fast überall sei schon Schichtarbeit eingeführt. Es besteht vor allem Mangel an Wagen zur Kohlenbeförderung. Im Ruhrgebiet können kaum zwei Drittel der geforderten Wagen gestellt werden, ähnlich in Schloffen und in Württemberg. Der Reichskommissar für Kohlen öffnete, wie bekannt, betrübende Aussichten für die Versorgung der Industrie und des Hausbraudes. Was müsse es für einen Eindruck auf die Grubenarbeiter machen, wenn die Werkstättenarbeiter sich dieser Pflicht entziehen wollten? Eine Mehrleistung liege im Interesse des Volkswohls. Wenn die Rheinisch-Westfälische Kohlen- und Eisenindustrie zur Einschränkung des Personenverkehrs schreiten. Man habe keine Borräte mehr und habe trotzdem in letzter Zeit den Daimlerwerken und der Stadt Stuttgart ausgeholfen, ohne Ersatz dafür zu bekommen. In Mannheim seien zunächst 3000 Tonnen Kohlen, für uns bestimmt, zugunsten von Bayern beschlagnahmt worden. Die Rückwirkung auf Industrie, Baustoffherstellung usw. sei ungeheuer, die Lage ernst. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Lokomotiv-Reparatur, wo auch infolge der Auswechslung der kupfernen Feuerbüchsen durch eiserne im Krieg, etwa 38 Prozent in Reparatur stehen. Außerordentliche Maßnahmen seien notwendig. In eine Erweiterung der bestehenden Anlagen sei nicht zu denken aus ökonomischen und technischen Gründen. Die Inbetriebnahme der Lokomotivhalle am Rosenstein ermögliche nur, 40 bis 60 Arbeiter zu beschäftigen. Es bleibe also kein anderes Mittel als Ueberzeitarbeit. Bei Einführung von zwei Schichten sei eine große Anzahl weiterer Arbeitskräfte nötig, ohne daß die Leistung steige, wie sich in Karlsruhe bewiesen habe; auch sei die Durcharbeitszeit bei der jetzigen Ernährungsweise ungeeignet. Die Arbeiter möchten doch auf den Vorschlag ein-

gehen. Es sei ja nur vorübergehend und der 25. Augusttag sei nicht in Gefahr. Aber eine Stunde Ueberarbeitszeit reiche nicht aus. Er denke sich die Arbeitszeit von 6.10 Uhr bis 8.40 Uhr, dann Pause; darauf wieder von 9 bis 12 Uhr; dann Mittagspause; weiter von 1.20 bis 4.25 Uhr; dann bezahlte Vesperpause; schließlich von 4.40 bis 6.25 Uhr; also 10 1/2 Stunden. Für Suppe und geröstete Kartoffeln werde gesorgt; auch stelle das Ernährungsministerium Fett, Büchsenfleisch usw. in Aussicht. — Die nachfolgende Debatte brachte teils Zustimmung, teils Widerspruch. Ueber einen Beschluß findet sich in dem Bericht des erwähnten Blattes nichts.

### Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar.

\* Auf Grund der im Juli abgehaltenen Prüfung wurde Eugen Küffle von Gehingen in die Lehrerbildungsanstalt Kirchheim u. T. aufgenommen.

Auf Grund der im Juli abgehaltenen Prüfung wurde u. a. 46 Schülerinnen Minna Günther von Gehingen in das Lehrerinnen-seminar in Marktgröningen aufgenommen; die Aufnahme erfolgt, da für dieses Jahr der Aufnahmebedarf schon gedeckt ist, erst im Herbst 1920.

### Arbeitskräfte für den Wiederaufbau in Belgien und Nordfrankreich.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung teilt mit, daß zur Zeit Anfragen wegen der Beschäftigung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau des zerstörten Gebiets in Belgien und Nordfrankreich verfrüht sind, da die Verhandlungen hierüber noch schweben. Die Württ. Regierung wird die Frage der Beteiligung der Württ. Industrie, des Handwerks und der Arbeiterchaft an den Arbeiten nicht aus dem Auge verlieren und zu geeigneter Zeit die beteiligten Kreise über etwaige Maßnahmen unterrichten.

### Kriegsbeschädigtenforderungen.

Ehlingen, 12. 8. Eine öffentliche Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen forderte: 1. Sofortige Auszahlung einer einmaligen Unterstiftung von 300 M., an die Kriegserwitwen und an die Kriegseltern, die Versorgungsgebühren von 50 M. an die Halbwaisen und von 100 M. an die Vollwaisen. Die Summe ist an alle entsprechend zu zahlen, denen bis zum Inkrafttreten des neuen Hinterbliebenengesetzes Versorgungsgebühren bewilligt werden. 2. Auszahlung der ab 1. Juni 1919 bewilligten 40 Prozentigen Erhöhung rückwirkend bis zum 1. Januar 1919. 3. Erhöhung der Zuschläge zu den Versorgungsgebühren auf 100 %, rückwirkend ab 1. Juni 1919. 4. Gewährung der Zusatzrente auch an diejenigen Kriegserwitwen, deren Mann vor dem Krieg ein Einkommen von 1500 M. nicht hatte, sofern sie zurzeit ein Einkommen unter 6000 M. beziehen. Gewährung der Zusatzrente für die rückliegende Zeit auch an diejenigen, denen sie verlag wurde, weil ihr Einkommen erst jetzt 1500 M. erreicht. 5. Nachzahlung der Gebühren an die unehelichen Kinder und Kinder aus erster Ehe, für die die Gefallene die Unterhaltungspflicht übernommen hat, vom Todestage des Gefallenen ab, sofern es noch nicht geschehen ist. 6. Gleichstellung sämtlicher Hinterbliebenen in der geschiedenen Versorgung. 7. Gewährung von Stoffen und Bekleidungsstücken an die Kriegserwitwen und -waisen in dem Umfang, in dem sie dem Gefallenen zugestanden hätten. 8. Sofortige Auflösung des Präsidiums der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, und Ueberführung der Verwaltung an den Reichsausschuß für Kriegserbin-

terbliebenensfürsorge. 9. Für die Heilung und Erholung von kranken Kriegshinterbliebenen sind ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. 10. Sicherung von Arbeitsplätzen für alle Kriegshinterbliebenen. — Durch Abstimmung und um den Forderungen den richtigen Nachdruck zu verleihen, wurde ein Demonstrationzug beschloffen, dem sich alle Versammlungsteilnehmer angeschlossen.

† Sirjau, 14. Aug. In der Evangelischen Feier, die am Sonntag in unserer Kirche stattfindet, wird Herr Jordan (Riga) über seinen zehnjährigen Aufenthalt in Rußland und das dortige evangelische Deutschium in Begleitung von Lichtbildern sprechen. Außerdem wird er eine Meisterbilder-Andacht halten, wie er solche in fast allen Kirchen Württembergs veranstaltet hat. Von seinen Meisterbilder-Konzerten in Calw und Liebenthal ist Herr Jordan hierzulande noch in guter Erinnerung. Eine besondere Meisterbilder-Andacht für Kinder wird am Samstag vorausgehen. Der Reinertrag der Feiern ist zur Hälfte für unsere Ortsgruppe des Evangelischen Volksbundes bestimmt.

(S. B.) Epsendorf (Ost. Oberndorf), 13. Aug. Großes Fest hatten hier die Sonntagshamer. Durch die strenge und wachsame Kontrolle wurden ihnen laut „Schwarzw. Bot.“ insgesamt über 100 Pfund Butter abgenommen.

(S. B.) Tuttlingen, 13. Aug. Vorgestern mittag legten die hiesigen Maurer, Gipser, Zimmerleute und Bauhilfsarbeiter die Arbeit nieder, weil ihre Forderung mit 25 Prozent Lohnerhöhung von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 47 Stunden, der Lohn bei über 20 Jahre alten Arbeitern 1.80 bis 1.90 M. pro Stunde. — Letzter Tage wurde die Donau abgelaufen, um die bei der Arbeiterbewegung Mitte Juli ins Wasser geworfenen Handgranaten, Gewehre, Stahlhelme usw. herauszuholen. Eine größere Anzahl Granaten, sowie mehrere Gewehre und Stahlhelme konnten geborgen werden.

(S. B.) Ulm, 13. Aug. Eine unbekannt Frau, die am Donauufer einen Brief hinterlegte, hat den Tod in der Donau gesucht. Sie ging auf bayerischer Seite dreimal ins Wasser und kam nach dem dritten Male nicht mehr zum Vorschein. — Unbekannte Täter stahlen in der Kriegsspietalkaserne in Neu-Ulm eine 150 Pfund schwere Eisentafette mit 16 000 M. Inhalt. — Der Sohn des gräflichen Rentierverwalters Edel in Roggenburg, der 25 Jahre alte Studierende Wilhelm Edel, ist Montag früh halb 3 Uhr auf der Jagd von Wilderern erschossen worden.

(S. B.) Vom Bodensee, 13. Aug. Das Dampfboot „Stadt Rado Iffje II“ ist auf dem Wege von der Insel Reichenau nach Radolfzell, um für den Kommunalverband Radolfzell 100 Zentner Kartoffeln zu holen, in Folge Ueberladung gesunken. Es soll in etwa 20 Meter Tiefe im See liegen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

(S. B.) Mergentheim, 12. Aug. Der frühere König Ferdinand von Bulgarien traf von Koburg am Samstag abends hier ein und reiste am Sonntag abend dorthin zurück. Er beschäftigt, von Mitte dieses Monats an einen vierwöchigen Kuraufenthalt hier zu nehmen.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw.

### Fleischbestellung u. Markenablieferung.

Der Fleischbedarf für die Zeit vom 18. August bis 14. September d. Js. ist mittelst des auf diese Zeit lautenden Fleischbestellkartenabschnittes spätestens bis Samstag, den 16. August d. Js. bei den Metzger zu bestellen. Die Ablieferung dieses Bestellartenabschnittes sowie der Fleischmarken samt Quittungen durch die Metzger hat auf dem Oberamt zu erfolgen, und zwar: für die Metzger der Stadt Calw am Montag den 18. August vormittags, für die Metzger der Ortsgemeinden A—M am Montag, den 18. Aug., nachmittags N—Z am Dienstag, den 19. Aug., nachmittags Schlachtscheine sind mitzubringen. Calw, den 13. August 1919. Oberamtmann Gö.s.

### Die Ausstellung v. Fleischbezugscheinen für Wirte usw.

erfolgt gegen Ablieferung der von den Gästen eingenommenen Fleischmarken am Freitag, den 15. August 1919, während der üblichen Sprechstunden auf dem Oberamt. Die bisherigen Bezugscheine sind mitzubringen. Nachzügler können nicht berücksichtigt werden. Calw, den 13. August 1919. Oberamtmann Gö.s.

**Wirtsverein Calw.**  
Morgen Freitag Mittag 4 Uhr  
**Versammlung**  
bei Frau Metzger (Restaurant Handl). Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
der Vorstand.

**R. S. R. 1.**  
Heute Abend 8 Uhr.  
Widmaier.  
Erfahrungsuchende wenden sich mit Rückporto an A. Stampfer, München 28/69.

### Benützung d. Gemüsetrockenanlage.

In Hinsicht auf den außerordentlichen Kohlenmangel und die dadurch hervorgerufene Gasknappheit kann der Trocknapparat heuer nicht in Benützung genommen werden. Den 13. August 1919. Stadtpflege: Frey.

### Nächste Brennholzzuweisung

am Freitag, den 15. August 1919 nachmittags und zwar für die Buchstaben Z bis B von 2—3 Uhr W bis 3 von 3—5 Uhr. Brennholz kann nur solchen Haushaltungen zugewiesen werden, die seinerzeit ihrer Meldepflicht genügt haben. Calw, den 15. August 1919. Stadtpflege: Frey.

**Verlaufen schwarzer Dachhund.**  
Vor Ankauf wird gewarnt. Bitte Nachricht an Hauptlehrer Olyp, Untertengenhart.

**Obstmost**  
hat zu verkaufen Friedrich Süßer, Baumwart.

**Prima Tranfett Wagenfett**  
empfiehlt billigst Albert Wochele Lederhandlung.

**Alte Gebisse**  
werden zu höchsten Preisen nach auswärts, von Dame zu kaufen gesucht. Kommt jede Woche nach dort. Gesl. Adressenabgabe behufs Abholung an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Empfehle**  
Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Teerseife, Zahnpasta, Kaliklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, fst. Pomaden, Barbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubenetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.  
**J. Odermatt**  
Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

### Stärte

**-Wäsche**  
besorgt in kürzester Lieferzeit  
**Großwäscherei Schwenk & Sohn**  
Annahmestelle:  
Frau Paula Hörmann  
Bederstraße 168.

**Gummikragen**  
Steh- und Liege-Kragen, in sämtlichen Nummern,  
**Spor-Kragen**  
**Kravatten**  
**Selbstbinder**  
empfiehlt in schöner Auswahl  
Hans Heimgärtner, früher Kempf.

**Zuckerknigel** (geröstet)  
**Gebäcksmittel**  
**Geflügelfutter**  
**Vogelfutter**  
empfiehlt bestens  
D. Jung, Landesprodukte.

**Sirjau.**  
Gut erhaltenen schwarzen  
**Rockanzug**  
hat abzugeben  
Christ. Dittus, Schneider.

**Haararbeiten**  
fertigt reich und billig  
J. Odermatt Friseurmeister  
Calw.

Bei Kropf, dickem Hals usw. hat sich bestens bewährt  
**Apotheker Rathelhubers Kropfgeist**  
Viele Nachbestellungen!  
Zahlreiche Dankschreiben!  
Flasche 3.50 Mk. bei 3 Flaschen franko. Allein durch  
**Hofapotheke Gehingen, (Hohenzollern)**

**Für Reise u. Tour:**  
Sämtliche Mineral-pastillen  
Wund- u. Heilpulver  
Präservativcreme  
Hartspiritus in Dosen und andere einschlägige Artikel  
**Ritterdrogerie Calw a. d. Nagoldbrücke.**



Oberkollbach, den 13. August 1919.



### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte, treubeforgte Gattin

**Katharine Schürle,**  
geb. Würle,

nach längerem, schweren Leiden heute nachmittags 4 Uhr im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Der tieftrauernde Gatte:  
**Friedrich Schürle, Schultheiß.**  
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Hirsau — Kirche.

Sonntag, 17. August, abends 8 1/4 Uhr

### Evangelische Feier

**A. Meisterbilder-Andacht**

„Das Leben Jesu“ mit 40 Meisterbildern.

Sperdig 1 Mk., offener Platz 50 Pfg. Vorverkauf bei Frau Schmid.

**B. Lichtbilder-Vortrag**

„10 Jahre in Rußland“ mit 30 Lichtbildern.

Samstag, 16. August, abends 8 Uhr

### Kinder-Feier (Meisterbilder-Andacht)

Kinder 30 Pfg. Erwachsene 50 Pfg. Karten nur am Eingang der Kirche.

## H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Blasenleiden, Gallenstein, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.

Sprechzeit Pforzheim **östliche 51** täglich vorm. 10—1/2 Uhr nachmittags 1/4—1/2 Uhr Samstag und Sonntag auswärts.

## Binger Weissweine

milder Rheinwein  
pr. Liter Mk. 6.50,

## Oberingelheimer Burgunder

kräftiger Rotwein  
pr. Liter Mk. 7.50

empfiehlt bestens

### Leonhard Brenk

Weinhandlung z. Anker

Telefon 637 Pforzheim Büro Gestl. 5

## Rohrmatten

sind eingetroffen.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung.

Frühling eingetroffen:

## Immanuel Mineralwasser und Immanuel Sprudel.

Prompte Bedienung.

G. Schlanderer Ww., Unterreichenbach.



## Gesangverein „Frohinn“

Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Samstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Lokal bei Bäcker Kirchherr (Vorstadt) unsere ordentliche

## General-Versammlung

Tagesordnung:

1) Geschäfts- u. Kassenbericht. 2) Verschmelzung mit der Concordia. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen aller aktiven sowie passiven Mitglieder. Der Ausschuß.



## Militärverein

## Hirsau-Ottenbronn.

Am Samstag, den 16. Aug. 1919 abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Hirsch und Lamm in Hirsau

## Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder sowie sämtliche Kriegsteilnehmer, auch wenn sie nicht Mitglied des Vereins sind, eingeladen werden.

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht, Neuwahlen. Der Vorstand.

## Fräulein

perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie in allen Büroarbeiten bewandert.

### sucht Stellung.

Angeb. unter S. 2. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

### Suche für sofort

### 2 tüchtige

### Zimmerleute

Karl Bauer, Liebenzell.

Ein zuverlässiger

### Knecht

kann eintreten bei gutem Lohn. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Chelisches, jüngeres

### Mädchen

wird in kleinen Haushalt bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Nebenbei ist Gelegenheit geboten, das Sticken zu erlernen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges, ehrliches

### Mädchen

für Küche und Beihilfe in der Wirtschaft für sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.

Küster, z. Engel, Karlsruhe-Grünwinkel.

Suche per sofort, bei guter Bezahlung, ein fleißiges

### Laufmädchen

für halben oder ganzen Tag. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Älteres Ehepaar sucht

### Mädchen

welches zu Hause schlafen kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein tüchtiges, sauberes

### Zimmermädchen

welches auch servieren kann für sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. Näheres bei Otto Schlatterer, Metzgermeister, Calw.

### Eber & Wegel

Strickwarenfabrik, Hirsau vergeben

### Heimarbeit, Strickerinnen

außerdem finden

### und jung. Mädchen

zum Anlernen, dauernde Beschäftigung.

Suche auf 1. Oktober für meinen 14jährigen Jungen, der seit Frühjahr die Handelsschule besuchte.

### kaufmännische Lehrstelle.

Gest. Angebote unter S. N. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort wird ein fleißiges

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, gesucht. Kübler, Metzgerei und Wirtschaft, Merklingen.

Tüchtiges Zimmermädchen, welches nähen und bügeln kann, auf Sept. oder später in kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht.

Frau E. Adler, Pforzheim, Leopoldstraße 2.

### Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau W. Sus, Eutingen in Baden.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens suche ich zum baldigen Eintritt ein

### Mädchen,

das schon gebiert hat. Frau Moser, Pforzheim, Zerrnenstr. 13.

## Bad Teinach.

Morgen Freitag, 15. Aug., im „Kühlen Brunnen“ einmaliges Gastspiel der Darmstädter Operettensänger.

## Großer Bunter Abend.

Die beliebtesten Operettensänger aus Dreimäderlhaus, Rose von Stambul, der lachende Ehemann, Unter der bl. Linde usw., sowie humor. Vorträge, selbstverfasste Sachen aus dem Reiche des Cabarets.

### Vorstellung

von abends 8—11 U.

Während und nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein mit Musik. Eintrittspreis Mk. 2.—.

## Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

Am Sonntag, den 17. August, präzis 2 Uhr nachmittags

## Bezirksfest im Wald bei Schmieh

am Weg nach Röhrenbach (bei ungünstiger Witterung im Gemeinschaftshaus).

### Thema: „Des Christen Glaubenskampf“

1. Thim. 6, Vers 12.

Festredner: Missionar Franke u. andere. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Die Gemeinschaft Schmieh.

## Gummi-Liegekragen, Strohschuhe, Tuch-Hauschuhe

mit Lebersohlen, für Herren, Damen und Kinder sind eingetroffen und empfiehlt

Spar- und Consumverein.

Reinen

## Honig

in kleineren u. größeren Mengen zu kaufen gesucht.

Nachricht an R. Unglent, Schokoladen-geschäft, im Hotel Post, Pforzheim, Leopoldplatz.

Feinstes

### Salatöl

pr. Liter Mk. 18.50

Hengstendbergs

### Weineffig

empfiehlt

R. Otto Vinçon.

Neu eingetroffen:

Feinstes

### Salat-Öl

per Ltr. 18.50 Mk. empfiehlt Georg Pfeiffer, Badstraße.

la. Bodenöl

(kein Ertrag), Ltr. 2.80 Mk.

Bestellungen auf gute

### Schmierseife

nimmt an

Staab, Liebenzell.

Schöne, gesunde

### Zwiebel

sind eingetroffen. Röhrenbach, Marktpl.

Eine neue

### Grasmähmaschine

mit Getriebemäh-Vorrichtung, hat sofort preiswert abzugeben G. Dongus, Mechaniker, Gchingen.

Naislach.

Einen starken



Zug-Ochsen

verkauft Philipp Luz.

Zwei reparierte

### Luftschläuche

verkauft billig. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine gute

### Milch- und Fahr-Ruh

hat zu verkaufen Daniel Kraft, Eberzpiel.

Neubylach.

Sehe eine junge

### Schaff-Ruh

25 Wochen trächtig, dem Verkauf aus.

M. Züfle.